

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei  
semestraler Zahlung 2,75 M., durch  
die Post 3,25 M., auch Postanweisung  
möglich. Bestellungen werden von allen  
Reichspostämtern angenommen.  
Am amtlichen Zeitungs-Berichtsblatt  
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen  
Für unterlangt eingehende Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Redaktion nur mit Zusendung:  
„Saale-Z.“ gefälligst.

Verantwortl. Redaktions Nr. 11463  
Gesetzliche Nr. 176, Nebenschriftliche  
(Blatt 24) Nr. 2866.

# Saale-Zeitung.

Gründungsblätter Jahrgang.

werden die Spaltenpreise aber dem  
Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit  
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-  
stelle von unterm Annoncenstellen-  
und allen Annoncen-Expeditionen an-  
genommen. Kleinanzeigen die Seite 75 Pfg.

Ersteinstöchentliches Annoncen-  
blatt, Sonntags und Montags einmal,  
sonst zweimal täglich.

Redaktion und Druck- & Geschäfts-  
stelle: Halle, Gr. Braubergstraße 17;  
Nebengeschäftsstelle: Markt 24

Nr. 441.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 20. September

1907.

## Die Sozialdemokratie als Friedensförderin.

Die internationale, und in ihr die deutsche Sozialdemo-  
kratie gebietet sich stets als alleiniger Hort des Weltfriedens.  
Der sich aber der Neben Webers im Reichstage über die  
deutsch-englischen Beziehungen erinnert, weiß nur zu gut,  
wie wenig die im Parlament zu Wort getommene deutsche  
Sozialdemokratie zur Verhütung der Gemüter beigetragen  
hat — im Gegenteil: der Argwohn der Engländer wurde  
erst recht durch die Weberschen Reden, die die Schuld der  
Spannung der deutschen Diplomatie und den deutschen  
Flottenbestrebungen zuschoben, erneuert und genährt. Als  
hochangesehene Kreise und die bürgerlichen Parteien in  
Deutschland und England persönliche Annäherungsverträge  
unternahm, die erfreulichweise auf fruchtbaren Boden  
zur Verhütung der gereizten Stimmung fielen, wurden  
solche Verträge durch die sozialdemokratische Presse mit Hohn  
und Spott überhäuft. — In England sieht man der An-  
kunft Kaiser Wilhelms im November mit großer Begeisterung  
entgegen, wie auch Deutschland den Gegenbesuch  
Kaiser Wilhelms in England mit den besten Wünschen als  
dauernde Gewähr zur Befestigung zu mancher früheren  
Mißverständnisse beglückwünscht. Da tritt plötzlich die englische  
Sozialdemokratie als Störenfried auf. Der Vorstand der  
englischen „Sozialdemokratischen Föderation“ legte nach  
einer im „Morning“ veröffentlichten Resolution Protest  
gegen die vom König Edward ausgegangene Einladung an  
Kaiser Wilhelm ein und kündigte an, diesen Protest öffentlich  
verlangend zu gestalten. Mit anderen Worten: ein Teil  
der englischen Sozialdemokratie will gegen Kaiser Wilhelm  
in England demonstrieren.

Eine dahin gehende Absicht hatte der englische „Genosse“  
Syndman in der „Justice“ angedeutet. Dafür wird ihm  
aber in demselben Organ von den „Genossen“ Steining und  
Northey gebührend Kopf gewaschen. Die persönliche Ab-  
ruffung Syndmans ist aber in diesem Artikel Nebenache;  
seine eigentliche Tendenz richtet sich vielmehr gegen König  
Edward und die englische Politik. Der „Genosse“ Northey  
schreibt in der „Justice“ am 14. September (nach dem  
Londoner Brief des „Vorwärts“):

„Als ich die letzte Woche den Artikel des Genossen Syndman  
las, fragte ich mich, was für ein der Sozialistischer Revolution  
geworden, die allen sozialistischen Parteien die Pflicht auferlegt,  
alles zu tun, um den Ausbruch eines Krieges zu verhindern. ...  
Syndman scheint der Ansicht zu sein, daß es nur Deutschland  
ist, das sich auf einen Krieg vorbereite und ihn im gegenseitigen  
Angebot provozieren möchte. Mit dieser Ansicht kann ich  
nicht übereinstimmen. Was ihm als die „richtige“ Dikto-  
matie König Edward erscheint, ist in Wirklichkeit eine höchst  
kriegserregende Diplomatie, deren Ziel es ist, Deutschland zu isolieren,  
so daß es beim Ausbruch des Krieges leicht erdrückt  
werden könnte. Syndman wird antworten, diese Einseitigkeit  
ist notwendig. Aber sieht er denn nicht, daß diese Politik der  
Einsamung gegenüber einer Großmacht eines solchen Zuges  
dazu führen könne — und höchstwahrscheinlich dazu  
würde — Deutschland zur Verwerfung zu bringen und den  
Versuch zu machen, den möglichen Weg zu durchbrechen? ...  
Und wer kann dafür garantieren, daß diejenigen Mächte, die  
den Krieg bilden — besonders aber die Franzosen — nicht  
eines solchen Zuges das Deutsche Reich angreifen werden? ...  
Ich habe deshalb, es sei unklar, von Syndman, folgerichtig auf  
die deutsche Gefahr hinzuweisen und gleichzeitig die heraus-  
fordernde Politik Englands und Frankreichs zu billigen. ...  
Und sogar das Ueberkommen mit England ist, abgesehen  
von allen Erwägungen, gegen Deutschland gerichtet, insofern  
als England jetzt freie Hand in der Türkei erhält, wo es mit  
den deutschen Interessen in Konflikt geraten wird. Soviel  
kann man heraus aus den Aussagen der offiziellen Presse  
Englands, sowie aus dem ominösen Stillhalten der deutschen  
Regierung ersehen. Sollen wir nach alledem unsere Kampfs-  
angriffe gegen Deutschland richten und den König von England  
als den „Gegensatz des Friedens“ preisen? Ich fürchte,  
Syndman hat in diesem Punkte den deutschen Standpunkt  
nicht genügend berücksichtigt. ... Genossen! Wie liegt ein  
Grund vor, unsere höchste Stellung der Gleichgültigkeit gegen-  
über unorthodoxen Vorfällen anzunehmen und gegen den Kaiser  
zu demonstrieren, wenn er nach England kommt. Eine solche  
Demonstration könnte den beruhigenden Resultaten, die aus  
dem Besuche folgen mögen, entgegenarbeiten und noch mehr  
Köhlen auf Feuer häufen, das von den Jüngern für den Zaun  
des Weltfriedens angelegt wurde.“

Sehr wahrscheinlich ist der Redaktion des „Vorwärts“ der  
Inhalt dieses Londoner Briefes, der den Ängstlichen und den  
Bedrohungen Webers so diametral entgegenläuft, ent-  
gangen. August Weber spricht vielleicht später, wenn die  
Generalsitzung hinter ihm liegt, sowohl mit der „Vorwärts“-  
Redaktion wie mit dem englischen „Genossen“ Northey ein  
geheimnisvolles Wort. Jedenfalls aber beweist das Verhalten  
der englischen „Sozialdemokratischen Föderation“, daß sie  
mit ihrer beabsichtigten Demonstration und ihrem Protest  
gegen König Edward die Sache des Weltfriedens wahrlich  
nicht fördert.

## Deutsches Reich.

### Sol- und Personalnachrichten.

Die die Königl. Abtunatur in Dresden nachträglich mit-  
teilt, ist König Friedrich August von Sachsen am ver-  
gangenen Montag im Wanderbett Weltegen des Herdes zu  
Fall gekommen. Eine dabei auch nur den geringsten Schaden  
erwiesen zu haben, beilegt der König sofort sein Pferd wieder  
und wohnte dem ganzen Wanderbet.

**Zentralvorstand der nationalliberalen Partei.**  
Die die „Nationalliberalen Blätter“ mitteilen, findet am  
Freitag, 4. Oktober, am Tage vor dem Delegiertenkongress

Wiesbaden, eine Sitzung des Zentralvorstandes der national-  
liberalen Partei statt. Auf der Tagesordnung steht außer der  
abzuschließenden Vorberichterstattung des Vertretertages und Anträgen  
als besonderer Punkt: Die in Köln abgelaufenen Verhandlungen  
des Vereines der nationalliberalen Jugend  
gelösten Beschlüsse betreffend die „Alergerenzen“. Die  
Sitzung findet in der Vorberichterstattung in Wiesbaden statt und beginnt  
vormittags 10 Uhr.

### Allgemeine Mitteilungen.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen Aufruf an die aus  
anderen Bundesstaaten stromenden, in Preußen, besonders in  
Berlin, anzufließenden Sozialdemokraten, die preussische Staats-  
angehörigkeit zu erwerben, um für die preussischen  
Landtags- und Kommunalausschüsse stimmberechtigt zu sein.

### Verdacht.

Die Zahl der Ankläger in der Reichsausschuss-Verhandlung  
gegen den Reichsausschuss ist am Mittwoch auf 1490 heute  
gestiegen. Von ihnen kommen 11 die Gruppe „Willy“ der  
Vernachlässigten und Vertriebenen mit 123 Namen. In den  
übrigen Gruppen ist die Zahl der Streitenden um 39 zurück-  
gegangen.

### Der und Fette.

Abmilder v. Arnim ist in Genehmigung seines Abschieds-  
gesuches zur Disposition gestellt worden. Abmilder Fische  
ist zum Abmilder, die Kontrabandisten Götz und v. Müller  
sind zu Abmildern befördert worden.

Der General der Artillerie, A. Anton, Major v. Kroben  
in Karlsruhe am 20. September, ist der fünfzigjährigen  
Gedanken seines Entschlusses in den höchsten Ehrenposten  
Nach dem Tode 1870/71, in dem er sich das Eisenkreuz  
I. Klasse erworben hatte, wurde v. Kroben als Hauptmann  
und Vortruppführer im Feldartillerie-Regiment Nr. 14 in den  
Feldposten des Großherzogs von Baden ernannt und im  
selben Jahr zum Major befördert wurde. Zuletzt (1896—1901)  
war er Gouverneur von Weib.

Die Oberst v. Redemund v. Gruben, der seit 1898 in  
Kammer der Artillerie in der Stadt zum Dienst nach langen  
Jahren vertrieben. Er hat als Oberstleutnant die Schlacht bei  
Langensalza mitgemacht. Nach 1866 er ist in das 13. (Weis-  
säcker) Inf.-Reg. über, in dem er bei Colmar durch einen  
Schuß in den rechten Fuß schwer verwundet wurde. Infolge  
seiner schweren Verwundung trat er zur Kavallerie über.

Kaiserliche Marine. „Tingant“ ist am  
18. September in Hongkong eingetroffen und am 19. September  
von dort nach Canton in See gegangen.

## 16. sozialdemokratischer Parteitag.

(Nachdruck verboten.) VII. Hg. Essen, 19. Sept.  
In der heutigen Sitzung begründet Vaidert-Weimar  
folgenden Antrag:  
Der Sitzungsbeschluss zwischen Preußen und einer anderen  
Mitgliedstaaten Partei enthält sich die sozialdemokratische Partei  
der Stimmabgabe.“

Redaktor Dr. Laufenberg, d. g. Dittleroff. An dem Sitzungs-  
beschluss des Parteivorstandes, der die Unterstützung des Zentrum  
und Preußens durch unsere Genossen jenseit, wird Kritik geübt  
werden. Das Zentrum ist seit 1890 für jede reaktionäre Maß-  
nahme zu haben gewesen. Wesentlich dem Zentrum haben wir  
die Abgrenzung der Flottenpolitik, die ungenügende Militärkosten  
und die Weiderrufe zu danken. Die Sitzungsparole für den  
Preußen war uns schon unerschwinglich, aber die soziale organisierte  
des Zentrum ist ganz und gar unerschwinglich. Die Weiderrufe  
darf der von uns zu wählende Kandidat für das allgemeine  
Wahlrecht sein, genügt nicht. Auch die Konventionen  
sind nicht im Wohlstande als Fremde des Wohlstandes  
rechts und wir wählen sie doch nicht. Wir müssen, um zu  
Stadthagen zu reden,

### nach die tuppiger werden.

Unter diesem Gesichtspunkte müssen wir die bürgerliche Welt-  
schaft als ein Weiderrufe bekämpfen. (Weid. Weidert.) — In die  
Sitzungen werden sich gegen die Weiderrufe vorwiegend  
beruhen Konventionen. Die württembergische Regierung  
ist ebenso reaktionär wie alle anderen Regierungen. Auch in  
Württemberg wurde ein sozialdemokratischer Schutzbrief nicht  
befähigt werden. Deshalb müsse die Württembergische Regierung,  
die die Bewilligung eines Budgets durch Sozialdemokraten verbietet,  
befähigt werden. (Weidert.)

### Gustav Adolf-Verein.

Nachdem Varrer Ernst-Ströbgen über die drei für die  
bismarckische große Weiderrufe vorgeschlagenen Gemeinderäte befragt  
hatte, sprach die 59. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins  
die Weiderrufe im Hause von 21,480 M. in namentlicher Ab-  
stimmung der Gemeinde Dittmannsdorf (Schlesl.) zu. Die  
von Bremen aus ins Leben gerufene Rinderabgabe, die den Ge-  
meindereis von 10,000 Mark übersteigt, hat wurde der Gemeinde  
Gemeinderäte (Mitglieder) angeschlossen. Auf die von Varrer  
Ernst mit warmen Worten überbrachte Einladung aus Stra-  
burg wählte die Versammlung diese Stadt zum Orte ihrer  
nächsten Tagung.

## Verleumdungsprozess Doeren-Schmidt.

IV. Hg. Hln, 18. Sept.  
Zu Beginn der Nachmittags-sitzung wurde zunächst Vater  
Müller nochmals vernommen. Er behauptet, es sei das Gerücht  
gegangen, daß Antoinette an Verleumdung oder Selbstmord ge-  
storben sei. Reichlich des Zustandes erklärte Schmidt, auch  
hier seien die Angaben unklar und nicht besser. Doeren  
erwidert, daß es sich um einen Irrtum handelt. Es  
habe sich nicht um eine Einlieferung Schmitz gehandelt, noch  
welcher alle jungen Mädchen aufgefordert wurden, zu spielen  
und zum Tanzen zu erziehen. Zum Falle der Frauenzünfte  
Schaube erklärt Schmidt, daß hier seien die Angaben unklar  
und nicht besser. Vater Krug, der sich in den Vorberichter-  
stattung gewandt. Dieser habe erklärt, daß er der Schabe bereits  
Gerichtsbareit entgegen habe. Doeren behauptet, ein gewisser  
Vater habe dem Präsidenten Rüdiger erklärt, die Schabe sei die

Kontinuität Schmitz gewesen. Reichmann Weidert bezeichnet  
Vater als einen ganz ungläubigen Menschen. Vater  
erwidert, er habe weder gehört, die Schabe sei die  
Kontinuität Schmitz gewesen, auch sei er durch die Verleum-  
dungen infiziert worden. Zeuge hat den Vater, der der Schabe  
war, früher für vollkommen glaubwürdig gehalten, aber  
Schmidt habe alles angegeben, um ihn ungläubig zu  
machen. Als er Zeuge von einer Verleumdung zurück-  
gekommen sei, hätte die Zeite ihm gesagt, Schmidt habe  
die Schabe zur Frau in die Augen gesehen und alle mit  
ihm gesprochen. Die Männer hätten es nicht empfunden, daß  
die Schabe Frauenzünfte war. Zweimal habe sie das  
Verleumdung behauptet; daß sie eine Frau, die bei Gebrauch  
schicklich werde. Es habe sich um einen Irrtum gehandelt, der  
nicht beim ersten Male unerbittlich wirke; wenn aber jemand  
rückfällig werde und wiederholt zeugte, begreife. Solche  
Fälle seien, wie er gehört habe, in Wilmanns im nächsten  
Angelegenheit. Die Schabe habe am 1. März 1906 vor-  
getragen; nachher habe es dann allerlei Verleumdungen  
im Stationsgebäude gegeben. Der Zeuge sei in Wilmanns, daß  
bei den nächsten Tängen Wilmanns zugegen gewesen seien, wohl  
aber bei Feldstellen, wie Kaiser Geburtstag. Reichmann  
behauptet, daß der Zeuge doch bei nächsten  
Tängen war. Vater Weidert behauptet, daß der Zeuge  
Schmidt habe der Schabe einen Sabel verleiht, und die habe  
ihn auch getragen. Der Zeuge Arnim behauptet, die Schabe  
sei nicht die Geliebte Schmitz gewesen, sondern nur  
die Königin über die Frauen; einen Sabel habe sie bei  
ihrer Einlieferung nicht bekommen. Weidert Weidert  
habe das Zeugnis behauptet, die Schabe sei ein-  
mal worden, um seine Streitigkeiten unter den Frauen zu  
schlichten. Vater Weidert sagt, nach seinem Wissen und nach  
seiner Information sei die Frau in Wilmanns vor-  
getragen und er sei doch sechs Jahre dort gewesen. Reichmann  
erklärt auf Weidert Weidert, mit Bezug auf  
die Schabe und deren Verleumdungen zum Besten, daß er sich  
bevorzugt, nicht dort gewesen, aber es sei der Wunsch danach  
bestanden. Die Hauptzeugin, die Frau in Wilmanns ge-  
weilt und Schmidt habe sie befragt. Ob Schmidt mit ihr be-  
trachtet habe, sei in den Akten nicht aufgeführt. Damit schließt  
die heutige Sitzung.

## Ausland.

### 6. Internationaler Tuberkulose-Kongress.

Wien, 19. Sept.  
In Anwesenheit zahlreicher Vertreter auswärtiger Regierungen,  
sowie der Spitzen der Zivil- und Militärbehörden fand die feier-  
liche Eröffnungssitzung der unter dem Protektorat des Kaisers  
Franz Josef lebenden 6. internationalen Tuberkulose-Kongresses  
statt. Auch den üblichen Rednerkandidaten, darunter einen  
solchen des Vortrages, des Herrn von der Verantwortlich-  
keit der Regierung, leitend die Konferenz, an der Franz  
Josef als der Protektor und an Erzbischof Franz Salazar als  
den stellvertretenden Protektor Ehrendignität abzuhandeln.

### Englisch-russischer Vertrag.

Der „Reich“ erklärt der „Wost. Sig.“ zufolge, daß der englisch-  
russische Vertrag am 23. September ratifiziert und am 26.  
öffentlich werden wird. Das Volk sollte zu wissen, daß  
England sich durch den Vertrag volle Bewegungsfreiheit in  
Afghanistan erziele. England aber in der ersten Hälfte  
von Vorder Asien gefordert habe. Afghanistan wurde aus-  
geübt dem englischen Einfluß überlassen. Ausland verstand sich,  
einige diplomatische Beziehungen zur Regierung von Afghanistan  
auszuschließen durch Vermittlung Englands zu unterhalten, und  
versuchte auf selbständige Vertretung in Afghanistan. Die Souveränität  
des Emir von Afghanistan werde jedoch in dem Vertrag bestätigt  
werden. Der Vertrag werde sich zugleich, Afghanistan nicht als  
Sitzpunkt zum Vorgehen gegen die russische Regierung  
Ankündigen zu benutzen. In Tibet endlich verhandeln die be-  
trauglichen Mächte, die Subventionen China aufrecht  
zu erhalten und keine eigene Vertretungen und keine  
Kongresse in den benachbarten zu wollen. Russen und die  
englischen Interessen werden nur zu gegenseitigen Nutzen  
sich zu erhalten. Die russischen Interessen werden. England  
behält sich indes das Recht vor, seine Interessen zu behaupten  
halten, bis die tibetische Regierung die aus den englischen  
Tuberkuloseproblemen kommenden Entschädigungsansprüche Englands  
beglichen habe wird.

## Halle und Umgegend.

### Spielplätze und Schervereine.

Da sich schon seit langem auch in unserer Stadt der Mangel  
an öffentlichen Spielplätzen, auf denen sich unsere Jugend in  
freier Luft und lebendigen Sonnenlicht tummeln kann und  
sowie der Gefahren des Straßenverkehrs entgegen wird, häufig  
gemacht hat und ihre Einwirkung namentlich auf die heran-  
wachsenden der Bürgerschaft geübt wird, so ist es an der  
Zeit, diese Frage näher zu erörtern:  
Es war im Jahre 1884, als zu Anfang der Veranlassung des  
Dr. med. Schreiber der erste „Scherverein“ ins Leben  
gerufen wurde, der es sich zur Aufgabe machte, durch Jugends-  
reisen, Besichtigungen von Elternabend und Einrichtung von  
Kampfbühnen gemeinschaftlich zu tun, um die heranwachsenden  
in vollem Maße gelingen, und, ermutigt durch den ungenügenden  
Erfolg, sind selbst überall Vereine mit gleichen Bestrebungen  
entstanden, die sich alle der Sympathie der Bürgerschaft und der  
kommunalen Behörden erfreuen und in jeder Beziehung Unter-  
stützung finden. Als Beispiel für das große Interesse, das  
lokalen Vereinen entgegengebracht wird, möge folgender Fall  
dienen:  
Einer der selbständigen Schervereine, der auf seinem Grund-  
stück seit 15 Jahren 800 Gärten nebst großem Kinderplatz







